

L03915 Arthur Schnitzler an Theodor Herzl, 24. 4. 1896

Wien 24. 4. 96.

Lieber Freund!

- nehmen Sie das beifolgende Buch freundlichst entgegen. Ich kann diesmal nicht ohne eine Bitte. Es wäre mir begreiflicherweise sehr erwünscht, wenn die N. Fr. Pr.
5 von dem Erscheinen dieser Uebersetzung Notiz nähme und brächte. Einfach die Thatsache (die ja nicht wegzulügen ist) im Kunst- und Theatertheil, und, wen
mir noch ein Wunsch gestattet ist, nicht mit dem verdächtigen Druck, in welchem E. **KEY** die beispiellosen Erfolge des Fräulein X. in Leitomischl verewigt zu werden pflegen.
- 10 Vielleicht werfen Sie einen Blick in das Buch und finden, dass die Uebertragung gelungen ist. Ob Sie das finden werden und ob Sie es in der Notiz auch bemerken wollen, ist Sache Ihrer Geschmacks und Ihrer Liebenswürdigkeit.

Ich grüße Sie herzlich und bin Ihr dankbar ergebener Arthur Schnitzler

↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 24. 4. 1896 in Wien
Erhalt durch Theodor Herzl in Wien

⑨ Jerusalem, Central Zionist Archives, H1:1924-20.
, Blätter, Seiten
Handschrift: , deutsche Kurrent

5 Notiz] Schnitzlers Wunsch wurde am 5. 5. 1896 Folge geleistet: »– Frankreich beginnt von den jüngeren deutschen Schriftstellern Notiz zu nehmen. Soeben ist im Pariser Verlag Perrin & Cie. eine Uebersetzung der interessanten Erzählung „Sterben“ von Arthur Schnitzler erschienen. Der Uebersetzer Gaspard Vallette hat seine Sache sehr gut gemacht.« (In: *Neue Freie Presse*, Nr. 11.386, 5. 5. 1896, Morgenblatt, S. 7.)

QUELLE: Arthur Schnitzler an Theodor Herzl, 24. 4. 1896. Herausgegeben von Herausgegeben von Jahnke, Selma Müller, Martin Anton. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03915.html> (Stand 14. Februar 2026)